Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft,
142. Jg. (Jahresband), Wien 2000, S. 7 - 12

FORSCHUNGSSCHWERPUNKT: ÖSTERREICH – RAUM UND GESELLSCHAFT (1994-1998/99)

ERGEBNISSE

Koordination: Elisabeth LICHTENBERGER, Wien*

Abstract

The Research Focus: "Austria – Regions and Society" was established in 1994, the year of Austria's accession to the EU, and offered representatives from the fields of geography, regional research and cartography the chance to collect documentary data on the regions and society.

From 1994 to 1998 (and partly into 1999) five members of the research focus achieved promotion from the position of lecturer to that of full university professor. Appointments were made to chairs in Klagenfurt, Graz, Munich, Bern and Szekesfalvar. Additional resources were also obtained. Research done at the "Focus" achieved internationally presentable results. The "Handbuch der Wissenschaftlichen Länderkunde Österreichs" (1997, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt) appeared in English in the year 2000 as: "Austria. Society and Regions", Austrian Academy of Sciences Press. Since then 9 Monographs, 12 Editions, 168 individual papers and 29 maps have been published.

The research focus was visibly presented in exhibitions at the Regional Congress of the IGU in Prague (1995), the International Geographical Congress in The Hague (1996) and at the German Geographical Conferences in Potsdam (1995) and Bonn (1997).

With its coverage of the whole of Austria and its link-up of technological progress with innovative social science approaches the Research Focus occupies a unique position in Central Europe.

* em.o.Univ.-Prof. Dr. Dr.h.c. Elisabeth LICHTENBERGER, A-1040 Wien, Schikanedergasse 13/12; e-mail: elisabeth.lichtenberger@chello.at

Präambel

Der Schwerpunkt Österreich wurde im Jahr des Beitritts zur EU (1994) eingerichtet und bot Vertretern der Geographie, Raumforschung und Kartographie die Chance, eine Dokumentation von Raum und Gesellschaft vorzunehmen.

Während seiner Laufzeit von 1994-1998 (teilweise 1999) gelang fünf Mitgliedern der Karrieresprung von der Dozentur zur ordentlichen Professur. Es sind Berufungen nach Klagenfurt, Graz, München, Bern und Székesféhervár erfolgt. Zusätzliche Mittel konnten gewonnen werden.

Publikationen

International herzeigbare vielschichtige Ergebnisse liegen vor: Das "Handbuch der Wissenschaftlichen Länderkunde Österreichs", 1. Auflage 1997, Wissenschaftliche Buchgesellschaft Darmstadt, wird voraussichtlich 2001 in 2. Auflage erscheinen, eine englische Übersetzung ist Anfang 2000 vom Verlag der Österreichischen Akademie der Wissenschaften herausgegeben worden ("Austria – Society and Regions", Austrian Academy of Sciences Press).

Monographien über "Theorie und Empirie der geographischen Lebenslaufforschung", "Die Preislandschaften Österreichs auf dem Immobilienmarkt" und "Die regionale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Agrarwirtschaft" sind in Vorbereitung. Zu speziellen Fragestellungen wurde inzwischen eine beachtliche Zahl von 9 Monographien, 12 Buchpublikationen (Hrsg.), 168 Aufsätzen und 29 Karten veröffentlicht.

Mit Ausstellungen war der Schwerpunkt auf dem Regionalkongress der IGU in Prag 1995, dem Internationalen Geographenkongress in Den Haag 1996 und auf den Deutschen Geographentagen in Potsdam 1995 und in Bonn 1997 vertreten.

Struktur des Forschungsschwerpunkts

Mit dem Zuschnitt auf ganz Österreich und der Verknüpfung von technologischem Fortschritt und innovativen sozialwissenschaftlichen Fragestellungen besitzt der Schwerpunkt eine singuläre Position in Zentraleuropa.

I. Der technologisch-wissenschaftliche Fortschritt des Forschungsschwerpunkts besteht

1. in der Erfüllung der vom Fonds erstellten Auflage, "ein digitalisiertes Bild von Österreich anhand der Auswertung der russischen Satellitenbilder zu erstellen" (topographische Grundlage 1:50.000),
2. in der Schaffung eines neuen EDV-Atlasses von Österreich, der die graphische Qualität des Österreich-Atlasses von H. BOBEK u. E. ARNBERGER erreicht, und in der im Antrag nicht vorgesehenen Entwicklung des Prototyps eines interaktiven multimedialen Atlasses von Österreich sowie

3. in der raschen Schaffung eines GIS der österreichischen Gemeinden, in welchem einerseits an die NUTS-III-EUROSTAT-Datenbank angeschlossen und andererseits durch den erstmaligen Zugriff auf anonymisierte Individualdaten, die sogenannten Aggregatdaten der Großzählungen 1990 und 1991, ein völlig neues Informationsterrain für die geographische Mikroanalyse erschlossen worden ist.

II. Innovative sozialwissenschaftliche Fragestellungen (vgl. Abb. 1)
führten in den Untersuchungen über Bevölkerung, Gesellschaft, Siedlung und Wirtschaft und schließlich dank der Akquirierung von Drittmitteln auch in der Verkehrsforschung zu wichtigen neuen Ergebnissen:

ad 1. Die Dokumentation des "erfolgreichen österreichischen Weges" in der Nachkriegszeit, analysiert mittels des heuristischen Prinzips der Modernisierungstheorie synchron die stille Revolution der Gesellschaft, den Vorgang der chaotischen Urbanisierung und die Phänomene der Entagrarisierung und Tertiärisierung.

ad 2. Um die zeitliche Abfolge und das räumliche Strukturmuster gesellschaftlicher Modernisierungsprozesse intra- und intergenerational erfassen zu können, wurde das innovative Forschungskonzept der geographischen Lebenslaufforschung entwickelt. Mittels einer Kontextanalyse im Sinne eines Mehrebenendesigns konnte die instrumentelle Einheit von räumlichen und gesellschaftlichen Phänomenen und damit ein international herzeigbarer Fortschritt in der sozialwissenschaftlichen und sozialgeographischen Forschung erreicht werden.

ad 3. In der regionalen Disparitätenforschung gelang durch das Zusammenbinden von sachlich meist getrennten Forschungsansätzen die Korrektur gängiger Klischees beim Zentrum-Peripherie-Modell; aus einem Vergleich des ökonomischen und ökologischen Potentials von Regionen konnten prognostische Aussagen über deren Entwicklungspotentiale gewonnen werden.

Die komparatistische Analyse der Aufgaben der Landwirtschaft, nämlich der Produktionsfunktion und der Funktion der Landschaftspflege, ergab einerseits eine weitgehende Emanzipation von den agrarökologischen Bedingungen und andererseits eine Wahrnehmung der Landschaftspflege als integrale Aufgabe durch die lokale Bevölkerung und die Gemeinden des ländlichen Raums.

Die Analyse des Stellenwerts von ethnischer, sozialer und demographischer Segregation erbrachte die überraschende Aussage, dass die demographische Segregation der Bevölkerung, gemessen auf der Ebene der Gemeinden, außerordentlich niedrig ist, d.h. eine Auseinanderschichtung nach Altersklassen und Haushaltstypen bisher jedenfalls nicht stattgefunden hat. Andererseits nahm bereits bei der Zählung 1991 die ethnische Segregation den ersten Rangplatz ein. Eine Antisegregationsstrategie ist gefragt.

ad 4. Um die Position Österreichs im Prozess des Rückbaus der sozialen Wohlfahrtsstaaten zu erfassen, wurden die Regime der Sozialpolitik in den europäischen Staaten untersucht und diese mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika vergli-

chen. Eine europäische Sozialpolitik ist bisher nicht in Sicht, zu unterschiedlich sind die nationalen Regime der Sozialpolitik strukturiert, zu unterschiedlich entfalten sich die neuen demographischen Lebensstile und zu unterschiedlich sind die Verhältnisse auf den Arbeitsmärkten und die Konsequenzen der Arbeitslosigkeit.

ad 5. Der Beitritt Österreichs zur EU hat der ökonomischen Frage nach der Wettbewerbsfähigkeit österreichischer Städte und Regionen einen zentralen Stellenwert zugeordnet.

Drei Großprojekte waren in diesem Fragenbereich angesiedelt:

- Die umfangreiche Primärerhebung bei landwirtschaftlichen Betriebsinhabern, insbesondere Biolandwirten, Ortsbauernführern und Kammerfunktionären, ergab ein regional und strukturell äußerst differenziertes Bild vom schwierigen Übergang von der österreichischen zur EU-Agrarpolitik.
- Die Zentrale-Orte-Forschung vollzog die EDV-mäßige Bearbeitung der klassischen Forschungsarbeit von Hans BOBEK aus den 1960er Jahren, welche, auf den Prämissen des damals herrschenden Austrokeynesianismus beruhend, die gesetzten Dienste als Ordnungsprinzip angesehen hat, und erbrachte durch eine umfassende Neuerhebung und Feldforschung (n=39.000 Betriebe) den Nachweis der grundstürzenden Veränderung der Ränge und Einzugsbereiche der Zentralen Orte durch den Konzentrationsprozess von Handel und Gewerbe im Zeichen des Neoliberalismus. Einzelne Stufen des ZO-Systems wurden nahezu eliminiert und die Ortskerne von Blight erfasst. Nur ein Teil der Zentralen Orte wird den ökonomischen Konzentrationsprozess überstehen.
- Als Pendant zu den Zentralen Orten als Standorten des tertiären, konsumentenorientierten Sektors wurde die Frage nach der Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Großstädte als Standorte des quartären Sektors innerhalb der EU gestellt. Das Ausmaß der Wettbewerbsfähigkeit wurde mittels der kapital- und wissensbasierten Transferkapazität gemessen und erbrachte ebenfalls nicht zu optimistische Resultate.
- Zu einem harten Kern des sozialwissenschaftlichen Forschungsprogramms gehörte die Immobilienmarktforschung. Sie hat mittels der durch sie möglich gewordenen Monetarisierung des Siedlungssystems neue Zugänge zu klassischen Forschungsfragen, wie der regionalen Disparitätenforschung und der Zentrale-Orte-Forschung, eröffnet. Die umfangreiche Printmedienanalyse (n=29.621) erbrachte brisante Aussagen. Diese lauten: Die enorme Neubautätigkeit in der Nachkriegszeit in Form des Einfamilienhausbaus hat weder die künftigen Marktpreise kalkuliert, noch den potentiellen Bedarf thematisiert. Derart ist eine ebenso enorme regionale Überproduktion erfolgt, die erst jetzt durch das Aufbrechen der Versteinerung des Immobilienmarktes sichtbar zu werden beginnt.

Im Jahr 1997 wurde die bis dahin forschungsleitende Ausverkaufsthese durch die Konkurrenzthese ersetzt und eine Printmedienanalyse mit der Thematik "Was ist Österreich wert auf dem EU-Immobilienmarkt?" durchgeführt. Die Analyse ergab, dass Österreich als Hochpreisland auf dem Immobilienmarkt in eine wachsende Konkurrenz gegenüber dem Sunbelt und Ostmitteleuropa eintreten wird.

ad 6. Die Erreichbarkeit stellt den Basisparameter für die Standortqualität eines Gebietes bzw. eines Ortes dar. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass die Erreichbarkeit als metrische Distanz durch die Zeit-Kosten-Mühe-Relation erweitert werden muss. Eine EDV-mäßige Auswertung der Fahrpläne des Personenverkehrs der ÖBB erbrachte beachtliche Resultate in Hinblick auf die relative Vorzüglichkeit von Salzburg gegenüber Graz.

Für die innere Erreichbarkeit der österreichischen Bevölkerung auf Gemeindebasis konnte mit dem Beleg des Vorhandenseins einer "zentralen Peripherie" des österreichischen Staates eine spektakuläre Aussage getroffen werden, die ebenso brisant ist wie die Grenznähe der Wohnstandorte. Noch brisanter sind die Aussagen in Hinblick auf die bisher als Tabuthema angesehene geostrategische Lage Österreichs in Europa, welche in der Feststellung gipfeln, dass Österreich – nicht zuletzt im Gefolge der Osterweiterung – umfahren werden wird.

ad 7. Die Effekte der Ostöffnung haben Österreich in eine komplizierte Schnittstellenlage in der Mitte Europas zurückversetzt. Zwei räumlich einander entgegengesetzte Bewegungen treten auf: erstens die Ost-West-Wanderung der Bevölkerung und zweitens die West-Ost-Verschiebung des Kapitals, wodurch Österreich immer mehr in den Einflussbereich des globalen Finanzkapitals gerät, während andererseits österreichisches Finanzkapital in den östlichen Anrainerstaaten investiert wird. In diesem Kontext ist als positiver Effekt der Eingliederung Österreichs in die EU und der Ostöffnung die Entstehung eines ökonomischen Glacis mit zahlreichen Filialen österreichischer Betriebe außerhalb der Staatsgrenzen in den Bereichen des Bankwesens und der Erdölwirtschaft zu werten.

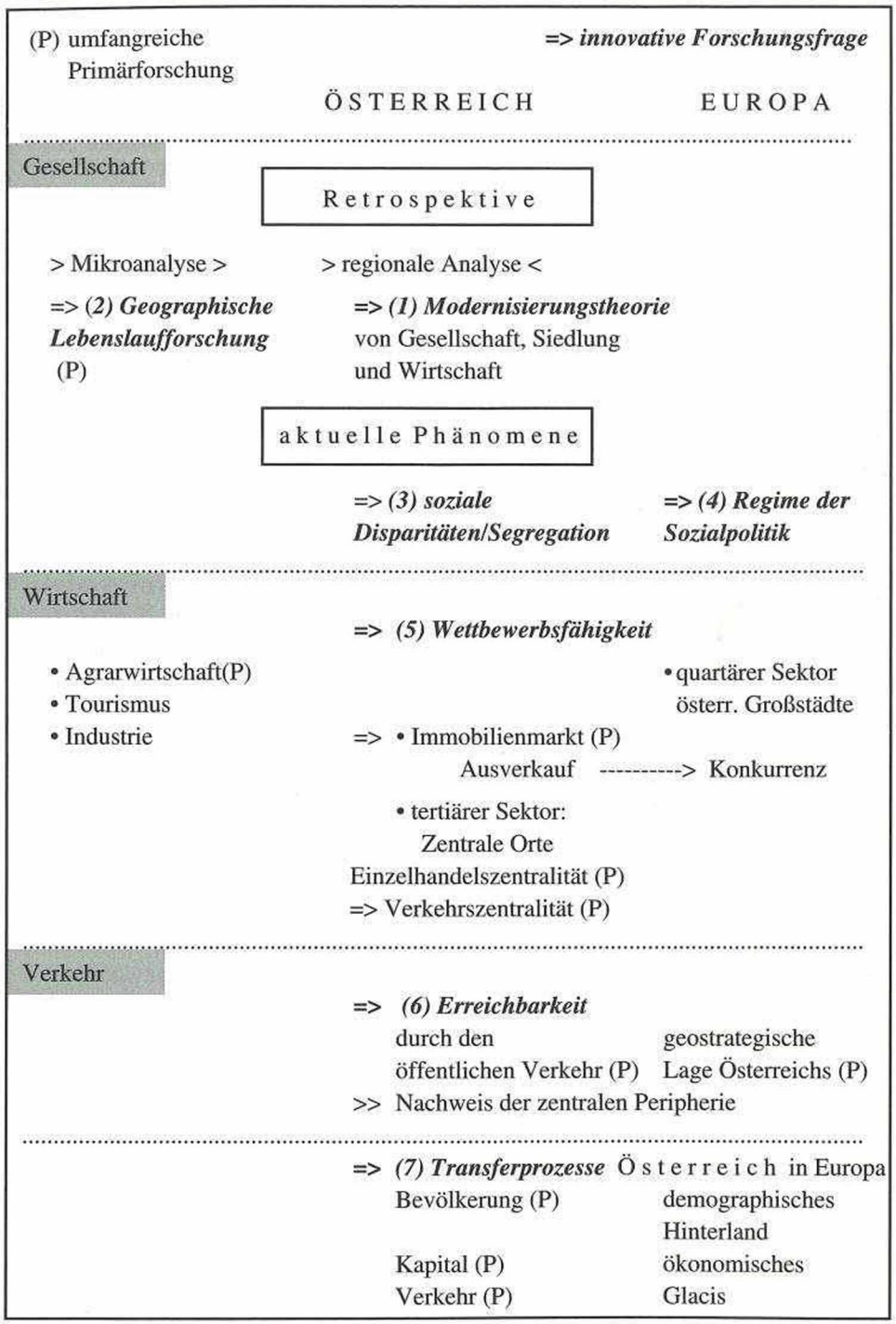

Abb. 1: Innovative sozialwissenschaftliche Fragestellungen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft

Jahr/Year: 2000

Band/Volume: 142

Autor(en)/Author(s): Lichtenberger Elisabeth

Artikel/Article: Forschungsschwerpunkt: Österreich - Raum und Gesellschaft (1994-1998/99) 7-12